

## **Die aktuelle Situation zu Anfang August 2024**

Bis Ende Juni haben die Völker noch zum Teil starke Zunahmen gebracht. Dieser Honig, in den meisten Regionen unseres Vereinsgebietes, aber auch darüber hinaus im ganzen Schwarzwald, weitgehend Melezitose-Honig, hat uns Imkern viel Arbeit gemacht. Aber auch die Bienen haben sich abgeschafft.

Man merkt es den Völkern an, der Schwung ist raus: Die Legleistung der Königinnen und damit die Größe der Brutnester gehen zurück, Drohnen werden abgedrängt, die Drohnenrahmen werden nicht mehr gepflegt und können schon lange raus, Mittelwände werden nicht mehr richtig ausgebaut.

Mein Waag-Volk hier an der Waldau zeigt eine Abnahme von 8,5 kg im Juli! Das ist eindeutig: Die Tracht ist durch. Auch das derzeitige Wetter mit seinen Starkregen wird mit dazu beitragen, dass die sich doch immer wieder bildenden Lauskolonien abgewaschen werden und nicht mehr zum Honigen kommen, obwohl das feuchtwarme Klima eigentlich ihre Entwicklung fördern müsste.

Vielen Imkern wird es nicht bewusst sein, dass wir damit eigentlich doppeltes Glück haben: Die starken Völker hatten in ihren Bruträumen nach dem Abschleudern noch größere Mengen Honig. Und der darf wegen des hohen Melezitose-Anteils keinesfalls ins Winterfutter! Die trachtlosen letzten vier Wochen haben die Völker davon viel zehren lassen, ohne dass sie in Not kamen. Das zeigt auch die ungewöhnlich geringe Neigung zur Räuberei.

Worauf man jetzt achten muss:

- Ableger, junge und nicht so starke Völker haben nicht so viel Futterreserven und können bei diesen Abnahmen in Not geraten: Futterkontrolle!
- Gerade Ableger und nicht so starke Völker sollten in Brut bleiben. Das klappt nur bei ständiger leichter Fütterung, besonders wenn sie noch Mittelwände ausbauen sollen. Fütterung vorsichtshalber nur abends.
- Bei den starken Völkern auf das Wabenwerk achten: Mittelwände im Brutnest, auch mehr oder weniger ausgebaute, stellen im Winter oft Hindernisse dar, die nicht überschritten werden. Das kann zum Abbruch des Kontaktes zu den Futtervorräten führen. Deshalb gehören diese jetzt, vor der Einfütterung, ausgetauscht gegen bebrütetes, älteres Wabenwerk und an die Außenseiten gehängt, wo sie später mit Futter gefüllt werden können.
- Mit dem Füttern noch warten bis Mitte August. Alle Melezitose, die noch aufgezehrt wird, ist für die Völker im Winter ein Segen. Aber gut auf die Futtervorräte achten (Gewichts-Kontrolle durch Anheben von hinten und gegebenenfalls Sicht-Kontrolle)!

- Die Varroa-Kontrolle nicht vergessen! Die Milben waren bisher nicht sonderlich auffällig. Das liegt auch an der „guten“ Melezitose-Tracht: Der Bienenumsatz war hoch, viele Milben sind mit den Sammelbienen abgegangen. Die Brutnester waren groß. Jetzt aber geht die Brut zurück und immer mehr Milben schlüpfen. Und es sind mehr vorhanden, als wir denken. Bald wird man das auch auf der Windel merken. Also die Zeit nutzen und bei Auffälligkeiten behandeln. Nicht auf die Einfütterung warten!
- Und für Neueinsteiger: Wenn sich die Königinnen über eine längere Zeit verausgabt haben, machen sie gern einmal eine Pause. Sie hören auf zu legen und erholen sich, stellen sich dabei aber wohl auch auf Eier für Winterbienen um. Also keine Panik, wenn in einem oder mehreren Völkern einmal keine Brut zu finden ist. An die Testwabe denken: eine bienenfreie Wabe mit Stiften und jüngster Brut einhängen und nach drei, besser fünf Tagen kontrollieren:
  - Hat das Volk keine Königin, finden sich jetzt deutlich zu sehende Nachschaffzellen. Dann kann man rechtzeitig reagieren, z.B. eine Ersatzkönigin besorgen.
  - Meist aber wird nicht nachgezogen. Dann ist die Königin im Volk. Zwei Wochen später wird das schönste Brutnest vorhanden sein.

Immer daran denken: Eine gute (Spät-)Sommerpflege der Völker ist die beste Voraussetzung für eine gute Überwinterung und einen erfolgreichen Start ins neue Bienenjahr. Die Bienen werden es ihrem Imker danken!

Bernd Möller  
bjmoeller@t-online.de